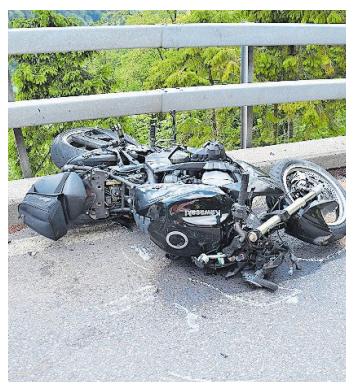


Töfffahrer erheblich verletzt

Obwalden Am Samstag geriet auf der Strecke Engelberg Richtung Grafenort ein Motorradlenker um circa 16.35 Uhr aus noch unbekanntem Grund auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit der linken Leitplanke. Nach der Kollision rutschte das Motorrad in einen korrekt entgegenkommenden Personenwagen. Beim Unfall wurde der Motorradlenker erheblich verletzt und musste mit der Rega hospitalisiert werden. Die Insassen des Personenwagens blieben unverletzt, teilt die Kantonspolizei Obwalden mit.

Der genaue Unfallhergang ist Gegenstand der Untersuchung. Die Strasse zwischen Engelberg und Grafenort musste für rund eine Stunde gesperrt werden. Im Einsatz standen der Rettungsdienst des Kantons Spital Luzern, die Rega, die Feuerwehr Engelberg und die Kantonspolizei Ob- und Nidwalden. (pd/red)



Das Unfallfahrzeug.
Bild: Kapo Obwalden

Stans erhält den Wanderstab

Nidwalden Ehrungen, Wechsel in der Obmannschaft und die Übergabe des Förderpreises bildeten die Schwerpunkte der Turnveteranen-Landsgemeinde.

Über 200 Turnveteranen sowie Gäste aus Sport und Politik nahmen an der 74. Veteranen-Landsgemeinde des Turnverbandes Luzern, Ob- und Nidwalden in der Mehrzweckhalle Turmatt in Stans teil. Organisator der Landsgemeinde war der Männerturnverein Stans unter OK-Präsident Max Achermann, der daher für ein Jahr den Veteranen-Wanderstab übernehmen konnte. Obmann Karl Tschuppert aus Ettiswil führte durch die Traktanden. Die Jahresrechnung 2017, die einen kleinen Verlust von 4 Franken aufwies, wie auch das Budget 2018 wurden einstimmig angenommen. Der Jahresbeitrag von 20 Franken wird beibehalten. Mit Applaus wurden 16 Neumitglieder aufgenommen. Der Verband hat damit 833 Veteraninnen und Veteranen als Mitglieder.

Kunstturnerverband erhielt 1000 Franken

Der erste Höhepunkt war die Vergabe des Förderpreises: 500 Franken wurde dem OK Polyathlon Sursee zugesprochen. Mit Freude nahmen Luca Sperb und Lukas Stöckli den Check in Empfang. Und einen Check von 1000 Franken konnte Präsident Marcel Wolfisberg vom Kunstturnerverband Luzern, Ob- und Nidwalden entgegennehmen.



OK-Präsident Max Achermann (links) übernimmt den Veteranen-Wanderstab von Paul Stocker, Obmann der Ortsgruppe Hitzkirch. Bild: PD

Einen Wechsel gab es in der Obmannschaft. Säckelmeister Lino Robertini demissionierte aus gesundheitlichen Gründen. Sein Nachfolger Guido Lustenberger aus Root sowie die Obmannschaft mit Obmann Karl Tschuppert, Osci Michel (Mitgliederbetreuung), Werner Burgener (Protokoll) und Ursula Hunkeler (Kommunikation) wurden mit viel Applaus für die nächste Amtsperiode gewählt. Bei den Rechnungsrevisoren gab Max Achermann nach 20 Jahren sei-

nen Rücktritt. Armin Murer aus Beckenried wird zusammen mit Franz Müller aus Ruswil künftig die Rechnung der kantonalen Turnveteranen prüfen.

39 über 80-jährige Veteranen geehrt

Gregor Schwander, Gemeindepräsident von Stans, begrüßte die Anwesenden im Namen des Gemeinderates. Landratspräsidentin Michèle Blöchli meinte, Turnvereine hätten viel mit Demokratie zu tun. Man lerne

Willenskraft und Kollegialität und das sei wichtig für die junge Generation.

Für besondere Verdienste ihrer Ortsgruppe konnten Erwin Amstad, Arthur Berlinger, Paul Berlinger, Armin Murer, Jost Murer und Hans Rudolf Wisler aus Beckenried, Niklaus Bühler und Sergio Piattini aus Eschenbach und Werner Huser aus Alp nach ein goldenes Abzeichen in Empfang nehmen. Geehrt wurde auch der älteste anwesende Teilnehmer, Orlando Fischer vom BTV Luzern (1925) und der jüngste, Daniel Schmid von der Ortsgruppe Neuenkirch (1975). Silvia Grossenbacher wurde aus der Reisekommission verabschiedet. Die Laudatio für Lino Robertini fiel Karl Tschuppert nicht leicht, 12 Jahre hat Lino das Amt als Säckelmeister und in den letzten Jahren als Statthalter ausgeübt. Als besonderes Geschenk wurde ihm der Titel des Ehrenveterans verliehen. Geehrt wurden zudem die 39 über 80-jährigen Veteranen.

Den anschließenden Apéro im Foyer, musikalisch begleitet von Schwyzerörgeli- und Alphornklängen, das feine Bankett und die sportlichen Vorführungen genossen alle – ebenso das gemütliche Beisammensein und die Kameradschaft. (pd/red)

Karin Kayser übernimmt Zepter

Nidwalden Die Nidwaldner Justiz- und Sicherheitsdirektorin Karin Kayser (CVP) präsidiert neu das Strafvollzugskonkordat Nordwest- und Innerschweiz. Sie folgt damit auf den Berner Polizei- und Militärdirektor Hans-Jürg Käser. «Als Regierungsrätin eines kleinen Kantones ein solches Amt innezuhaben, ist für mich eine Chance und eine Ehre», sagt Karin Kayser dazu.

Die Strafvollzugskonkordate verfolgen das Ziel, einen bedarfsgerechten, verfassungskonformen Straf- und Massnahmenvollzug zu gewährleisten. Zur Erfüllung der kantonalen Aufgabe des Straf- und Massnahmenvollzugs für Erwachsene haben sich die Schweizer Kantone zu drei regionalen Strafvollzugskonkordaten zusammengeschlossen. (map)



Karin Kayser mit ihrem Vorgänger Hans-Jürg Käser. Bild: PD

«Schwandermuisig» zaubert grosses Kopfkino

Obwalden Mit einem Experiment forderte die Musikgesellschaft Sonnenberg Schwendi die Zuhörer am Jahreskonzert heraus. Im Kopf der Besucher entstanden prächtige Landschaften und Szenerien.

Mancher Besucher am Jahreskonzert der Musikgesellschaft Sonnenberg Schwendi mag sich verduzt die Augen gerieben haben: Da standen im Programmheft zwar die Komponisten, nicht aber die Titel. Co-Präsidentin Dominique Wirz-Fanger dankte am Freitagabend in der Turnhalle Stalden dem Dirigenten Norbert Kiser für «seine verrückten Ideen». Denn Kiser wollte dem Zuschauer die Möglichkeit geben, eigene Bilder zuzulassen und sich mit der «Schwandermuisig» auf eine fantastische Reise zu begeben. Kiser, der durch das Programm führte, zitierte Yehudi Menuhin, der gesagt haben soll: «Musik spricht für sich, vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.» Der musikalische Leiter forderte die Zuschauer auf: «Schliessen Sie die Augen und lassen Sie sich führen oder entführen.»

Im ersten Teil des Konzerts ging es mit Robert Buckley in eisige Gefilde. «Arctic Fire» hiess der Titel des Stückes. Triumphant und dramatisch kam es daher. Erst nach den Stücken verriet Norbert Kiser jeweils den Titel. Spannend dabei: Die vom Korps vermittelten Assoziationen kamen eins zu eins beim Zuhörer an. Konzentriert und mit Leidenschaft spielten die Musiker die herausfordernde Literatur des ersten Teils. Der niederländische Komponist Kees Vlak verfasste unter dem Namen Alfred Bösendorfer das Musikstück «Paidushko», in dem Motive wie Zigeunermusik, der ungarische Csárdás und der Hara, ein orientalisches Kreistanz



Mitglieder der «Schwandermuisig» spielen am Jahreskonzert in der Turnhalle Stalden.

Bild: Marion Wannemacher (Stalden, 12. Mai 2018)

zum Klingen kamen. Anspruchsvoll zu spielen in seinen Tempi und Taktwechseln sei dieses Musikstück, betonte Kiser. Dem Korps geriet es temperamentvoll und mitreissend.

Die «Schwandermuisig» kann auch singen

Seinen Höhepunkt fand das Konzert im Musikstück «Terra Mys-

tica» des österreichischen Komponisten Thomas Doss. Dieser vermag in seiner Komposition, die verschiedenen Einflüsse des sogenannten «Hausrückviertels» eines Viertels der Landschaft in Oberösterreich eindrucksvoll zu beschreiben. Der «Schwandermuisig» gelang es glänzend, das sehr anspruchsvolle Stück zu interpretieren. Sie

liess grosses Kino im Kopf entstehen: Bilder eines majestätischen weiss verschneiten Berggipfels, von nahezu parodistischen bayerischen Schuhplattlern auf Volksfesten und von melancholisch anmutenden Klosterchören in Kreuzgängen. Ein Titel zum Träumen und um der Fantasie freien Lauf zu lassen. Den Gesang lieferte das Korps gleich

selbst: die «Schwandermuisig» für einmal singend.

Orchester lässt Winnetou durch die Turnhalle reiten

Mit einem temperamentvollen Ausflug ins spanische Andalusien durch die Komposition der Japanerin Kumiko Tanaka beendete die Musikgesellschaft Sonnenberg Schwendi den ersten

Teil. Mit Filmmusiken überraschte das Korps sein Publikum dann im zweiten Teil. Da liess das Orchester einen unsterblichen Winnetou Seite an Seite mit seinem Blutsbruder Old Shatterhand durch die Prarie beziehungsweise die Turnhalle Stalden reiten. Nur vier Töne brauche es, um herauszufinden, um welche Kinofilmserie es gehe, sagte Norbert Kiser beim nächsten Stück. Er sollte Recht behalten: Es ging um Bond, James Bond, den Geheimagenten 007. Die monumental und mittelalterlich anmutende Musik zur erfolgreichen Serie Game of Thrones, komponiert von Ramin Djawadi, transportierte Dramatik und Spannung.

40 Millionen Mal wurde der von den deutschen Schlagersängerinnen Gitti und Erika gesungene Titel «Heidi» verkauft. Damit spielten sich die Musiker der «Schwandermuisig» vollends in die Herzen der Zuhörer. Das Musikstück gab es noch einmal als Zugabe neben dem flott gespielten St. Petersburg March von Johnnie Vinson.

Sehr zufrieden zeigten sich Dirigent Kiser, die Musiker und die beiden Co-Präsidentinnen mit dem gelungenen Konzert. «Wir haben in der Blasmusikgesellschaft Obwalden wieder einen festen Platz», konstatierte Norbert Kiser. Sein Experiment Kopfkino ist ihm auf jeden Fall geglückt.

Marion Wannemacher
marion.wannemacher@obwaldnerzeitung.ch